

## Vorstellung „Egalitäre Pessach Haggada“

Der Ablauf, das Essen, die Getränke der Seder-Nacht zu Beginn des Pessach-Festes, alles ist seit ca. 1.900 Jahren streng geregelt und später aufgeschrieben in einer Haggada – einem Buch mit Bildern, Liedern, Texten und Handlungsanweisungen. Das ganze Volk Israel ist ausgezogen aus der Sklaverei, nicht nur die Klugen und Gerechten,



nicht nur die Männer, sondern alle; Jung und Alt, physisch stark oder mit körperlichen Einschränkungen. Deshalb sollen in

der Sedernacht Alle einen Platz an der Tafel haben. In der ersten egalitären Pessach-Haggada im deutschsprachigen Raum, die Rabbinerin Elisa Klapheck im Jahr 2022 herausgegeben hat, geht es um ein Umdenken hin zu mehr Pluralität und Offenheit. Der hebräische Text wurde geschlechtersensibel übersetzt, wobei die Zitate aus der Tora unverändert blieben. Manche der traditionellen Textpassagen wurden ergänzt mit Texten moderner jüdischer Denker und Denkerinnen zu den Themen Freiheit, Aufbruch oder Emanzipation. Diskussionen über die heutige Bedeutung des Auszugs aus der Sklaverei spielen eine zentrale Rolle.

**Zeit:** Dienstag, 16. April 2024, 18.30 Uhr

**Ort:** Katholische Erwachsenen- und Familienbildung, Giersmauer 21, 33098 Paderborn

**Referentin:** Elisa Klapheck (Rabbinerin des liberalen Egalitären Minjan in der jüdischen Gemeinde in Frankfurt und Professorin für Jüdische Studien an der Universität Paderborn, seit Juni 2023 Vorsitzende der Allgemeinen Rabbinerkonferenz in Deutschland)

## Vorstand:

Theodor Ahrens, Martin Decking, Wilhelm Grabe, Edgar Heinevetter, Kirsten John-Stucke, Sarah Kass, Christa Klepp, Katharina von Kellenbach, Heri Krane, Rolf-Dietrich Müller, Xenia Nickel, Monika Schrader-Bewermeier, Angelika Strotmann

## Konten:

### Sparkasse Paderborn

Konto-Nummer: 1036565 (BLZ 472 501 01)

IBAN: DE82 4765 0130 0001 0365 65

BIC: WELADE3LXXX

### Bank für Kirche und Caritas

Konto-Nummer: 10470700 (BLZ 472 603 07)

IBAN DE70 4726 0307 0010 4707 00

BIC: GENODEM1BKC

## Kontakt

GCJZ Paderborn

Geschäftsstelle

Postfach 56 10 10

33087 Paderborn

E-Mail: [info@gcjz-paderborn.de](mailto:info@gcjz-paderborn.de)

Webseite: [www.gcjz-paderborn.de](http://www.gcjz-paderborn.de)



Gesellschaft für  
Christlich-Jüdische  
Zusammenarbeit  
Paderborn e.V.

## Programm

## Januar – April

## 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne machen wir Sie auf unsere Veranstaltungen im ersten Quartal 2024 aufmerksam, hoffen auf Ihr Interesse und laden herzlich ein.

Auf unserer Webseite [www.gcjz-paderborn.de](http://www.gcjz-paderborn.de) finden Sie weitere Hinweise und aktuelle Information. Dort können Sie sich auch über kurzfristige Veränderungen informieren.

## Gottesdienst zum Gedenken an die Opfer der Nationalsozialistischen Gewaltherrschaft

Am 27. Januar 1945 erreichte die Rote Armee das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Insgesamt wurden sechs Millionen Juden in Konzentrations- und Vernichtungslagern ermordet. Auschwitz ist das Synonym für den Massenmord der Nazis an Juden, Sinti und Roma und anderen Verfolgten. Am 27. Januar, dem Tag der Befreiung von Auschwitz-Birkenau, wird den Opfern des Nationalsozialismus gedacht. Die GCJZ Paderborn lädt deshalb zu einem ökumenischen Gottesdienst ein. Die liturgische Leitung liegt bei Volker Neuhoff, Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Paderborn. Die Predigt hält Domkapitular Msgr. Dr. Michael Menke-Peitzmeyer. Die musikalische Leitung hat Tim Gärtner, Kantor der Abdinghofkirche.

**Zeit:** Samstag, 27. Januar 2024, 17.00 Uhr

**Ort:** Gaukirche St. Ulrich, Paderborn

## Kammerspiel „Mein lieber Moses...“ unter dem Titel „Schach? Patt!“

Zwei große Persönlichkeiten des 18. Jahrhunderts lernen sich beim Schachspiel kennen und werden lebenslange Freunde. Der jüdische Philosoph Moses Mendelssohn, Großvater von Felix Mendelssohn-Bartholdy,



und der Dichter und christliche Pastorensohn Gotthold Ephraim Lessing plaudern beim

Schachspiel über die Gesellschaft, deren Dünkel und ihren Mangel an Witz und Verstand, über Feindseligkeiten unter den Religionen und Vorurteile gegen Andersgläubige, über das Licht der Vernunft und das Unerklärliche der Metaphysik, über Glauben und Erkennen und noch über

einiges mehr. Das Kammerspiel besteht weitestgehend aus Originaltexten und kommt so einem echten Dialog nahe. Der Eintritt ist frei. Spenden an die Kleine Bühne sind willkommen.

**Zeit:** Sonntag, 18. Februar 2024, 18.30 Uhr

**Ort:** Kleine Bühne Paderborn Im Deelenhaus, Krämerstraße 8-10; Paderborn

## Eröffnung des Jahres der Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit 2024 – 5784/5785 „The Sound of Dialogue – Gemeinsam Zukunft bauen“

Am 18. Juni 2023 hat die Mitgliederversammlung des Deutschen Koordinierungsrates beschlossen, sich vom Begriff der „Woche der Brüderlichkeit“ zu verabschieden und durch die Formulierung „Christlich-Jüdische Zusammenarbeit“ und das jeweilige Jahresthema zu ersetzen. Mehr unter: <https://www.deutscher-koordinierungsrat.de/dkr-wdb-namensaenderung-faq>.

Im aktuellen Jahresthema wird die Bedeutung von Musik für das Miteinander wie auch das Gegen-einander von Menschen ins Zentrum gestellt. Am 3. März 2024 wird in Mainz die Buber-Rosenzweig-Medaille an den Pianisten Igor Levit verliehen. In Paderborn sind Sie zu zwei Veranstaltungen eingeladen.

## Konzert mit dem „Duo Klassik Weimar“

Natascha Geller (Piano) und Yakov Geller (Querflöte) treten mit uns in einen klassischen Musikdialog.

**Zeit:** Samstag, 09. März 2024, 17.00 Uhr

**Ort:** Forum St. Liborius, Grube 3; Paderborn



## Vortrag „Faszination und Gewalt: Musik in der NS-Zeit“

Zackige Marschmusik, grölende Hitlerjungen – so klingt das Klischee der Musik im Nationalsozialismus.

›Die Nazis‹, so meinen wir zu wissen, haben die Kultur vertrieben, Neue Musik, Swing und Jazz verboten, jüdische Künstlerinnen und Künstler ins Exil gejagt oder in Vernichtungslagern umgebracht. Das ist nicht falsch, verschweigt aber etwas Wichtiges: In der NS-Zeit stand das Musikleben in Deutschland in voller Blüte, und gerade die musi-



kalische Hochkultur – wie beispielsweise die Bayreuther Festspiele – wurde kräftig gefördert. Musik, Musikerinnen und Musiker leisteten einen wichtigen Beitrag zur faszinierenden Oberfläche des Regimes und fest-

tigten so die nationalsozialistische Herrschaft.

Zugleich war Musik ein Instrument brutaler Gewalt. In Konzentrations- und Vernichtungslagern wurde sie als Folter eingesetzt, sie begleitete Zwangsarbeit und Mord.

Und doch konnte Musik gerade hier Opfern beim Überleben helfen. Von diesen Facetten der Musik in der NS-Zeit – und den Konsequenzen, die heute daraus gezogen werden können - handelt der Vortrag.

**Zeit:** Sonntag, 10. März 2024, 11.00 Uhr

**Ort:** Historisches Rathaus Paderborn

**Referentin:** Prof. Dr. Rebecca Grotjahn (Professorin für Musikwissenschaft an der Universität Paderborn und der Hochschule für Musik Detmold)